

Athen, 27. Juni 2016

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Tsipras,

seit der Implementierung des ersten Memorandums im Jahre 2010 hat es in unserem Gesundheitssystem zwei grundsätzliche Veränderungen gegeben, die nach und nach zu den tragischen Konsequenzen geführt haben, die wir heute sehen können. Die erste dieser Änderungen war die Unterfinanzierung des Systems, die zweite, dass bis vor Kurzem immer weniger oder gar kein Personal eingestellt wurde, sowohl im ärztlichen wie im pflegerischen Bereich.

Die Ausgaben für Gesundheit sind von 7% des BIP (2009) auf heute 3,5% bis 4% gesunken, während der Durchschnitt in der EU 7% beträgt.

Als Beispiel führe ich an, dass die Ausgaben für Krankenhäuser im Jahr 2012 bei 2 Milliarden Euro lagen. Sie sind bis 2015 auf 1,3 Milliarden und in 2016 auf 1,15 Milliarden Euro gesunken.

Ab 2013 konnten wir sehen, wie diese Kürzungspolitik zu ungeheuren Härten führten.

Die Zahlen bestätigen dies:

1. Die Säuglingssterblichkeit ist von 2,7% im Jahre 2010 auf 4% in 2014 gestiegen.
2. Die Geburten- und Sterblichkeitsrate hat sich seit 2011 negativ entwickelt. Im Jahre 2014 gab es 92.148 Geburten, eine Senkung von 2,1% gegenüber 2013, wo die Zahl bei 94.134 lag. **Das bedeutet eine Senkung von 2,1% in nur einem Jahr.**

Im Gegensatz dazu ist die Sterblichkeitsrate im gleichen Zeitraum um 1,17% gestiegen, nämlich von 111.794 in 2013 auf 113.740 in 2014.

Laut EUROSTAT wird sich diese negative Bevölkerungsentwicklung fortsetzen und dazu führen, dass die griechische Bevölkerung bis 2050 erheblich abnimmt.

3. Zunahme der Krankheitsfälle:
  - Die akuten Herzinfarkte stiegen von 1,4% in 2009 auf 2% in 2015.
  - Die Diabetes mellitus stieg von 7,9% in 2009 auf 9,2% in 2015
  - Die Zahl der Depressionen stieg von 2,6% in 2009 auf 4,7% in 2015.
4. Die Studie des *Institute of Community and Preventive Medicine*, HELLAS HEALTH IV, stellte im Jahre 2015 fest:
  - Einer von vier Bürgern, die auf regelmäßige Medikamenteneinnahme angewiesen sind, mussten ihre Ausgaben für den alltäglichen Bedarf einschränken, um die Medikamente bezahlen zu können.
  - **Einer von fünf in dieser Gruppe von Patienten kann die Medikamente nicht bezahlen und erhält sie daher nicht.**
5. Laut den jährlichen Berichten des *Europe Health Consumer Index* (EHCI), in denen die Gesundheitssysteme von 35 Ländern anhand von 48 Indikatoren erfasst werden, lag Griechenland in 2012 auf Platz 22 und rutschte dann immer weiter nach unten: Platz 25 in 2013, Platz 27 in 2014 und schließlich Platz 28 in 2015.

Die Einschnitte in der Finanzierung der öffentlichen Krankenhäuser haben zu erheblichen Engpässen bei Medikamenten, medizinischen Geräten und Material geführt. Die soziale Arztpraxis Ellinikó beliefert wöchentlich im Durchschnitt 4 bis 5 öffentliche Einrichtungen.

Die Verringerung des Personals hat auch tragische Konsequenzen. Ich nenne nur zwei davon:

1. Die Intensivstationen arbeiten nur mit einem Teil ihrer möglichen Kapazitäten, während die Wartelisten bei 20 bis 30 Patienten liegen. Das Ergebnis ist, dass Menschen sterben.
2. Die durchschnittliche Wartezeiten für Krebsbehandlungen liegen bei 4 bis 5 Monaten. Dies hat für die Patienten dramatische Konsequenzen.

Bis 2014 hatten nicht-versicherte Patienten überhaupt keinen Zugang zum öffentlichen Gesundheitssystem. Im Sommer 2014 öffnete die damalige Regierung den nicht-versicherten Patienten den Zugang zur bezuschussten Medikamentenverschreibung. Auch der Zugang zur ärztlichen Versorgung wurde ihnen gewährt, dreiköpfige Komitees sollten dies regeln. Leider funktionierten diese Initiativen in der Praxis nie. Erstens hatten die meisten nicht-versicherten Patienten nicht genügend Geld, um ihren Eigenanteil an den Medikamenten zu zahlen. Zweitens fassten die dreiköpfigen Komitees nie Fuß. Dies bedeutet, dass diese Patientengruppe nie Zugang zu ärztlicher Versorgung bekam.

Vor drei Monaten erließ die jetzige Regierung ein neues Gesetz, in dem Einkommensgrenzen festgelegt wurden. Dadurch erhalten Patienten Medikamente ohne Zuzahlung und zum ersten Mal Zugang zu ärztlicher Behandlung, allerdings nur in öffentlichen Einrichtungen. Das Gesetz schaffte auf die dreiköpfigen Komitees ab, und Patienten sollen kostenlos behandelt werden einfach auf Basis ihrer Nationalen Versicherungsnummer (AMKA). Dies Gesetz ist jedoch noch nicht umgesetzt worden.

Dies Gesetz ist eine große Verbesserung gegenüber dem vorherigen, aber für seine Umsetzung bedürfte das öffentliche Gesundheitssystem großzügiger finanzieller Mittel, sowohl die Krankenhäuser als auch die Erstversorgungszentren (PEDY). Wir haben Patienten, die Ihnen bezeugen können, dass das neue System nicht praktiziert wird.

Selbst mit diesem neuen Gesetz haben wir weiterhin zwei Arten von Patienten. Die einen sind die versicherten Patienten, die Zugang haben sowohl zum öffentlichen Gesundheitssystem als auch zu solchen privaten medizinischen Einrichtungen, die vertraglich mit dem öffentlichen Gesundheitssystem (EOPYY) verbunden sind. Die anderen sind die nicht-versicherten Patienten, die nur Zugang zum öffentlichen Gesundheitssystem haben.

So beträgt beispielsweise die Wartezeit für eine Computertomographie 4 bis 5 Tage für versicherte Patienten, hingegen 20 bis 25 Tage für Nicht-Versicherte, und dies auch nur in Gegenden, wo es die entsprechenden Geräte gibt und wo diese auch funktionieren. Dies zeigt, dass es Einrichtungen gibt, die nicht einmal über die Geräte verfügen.

Ich könnte Ihnen zahllose weitere Beispiele nennen, die zeigen, wie die Austeritätspolitik das Gesundheitssystem getroffen hat. Ich stehe Ihnen für alle weiteren Informationen zur Verfügung.

**Was wir fordern und wofür wir all diese Jahre gekämpft haben, ist, dass das Gesundheitssystem von allen Sparmaßnahmen ausgenommen wird. Das verlangen wir von Ihnen: eine Initiative der griechischen Regierung, eine gesamteuropäische Informationskampagne über die tragischen Konsequenzen der Sparpolitik, die wir all diese Jahre besonders im Gesundheitssystem erlitten haben.** Wir fordern die griechische Regierung ebenfalls auf, **das Gesundheitssystem aus der Sparpolitik auszunehmen.** Es gibt Kräfte im europäischen Parlament, die eine solche Initiative unterstützen würden. Dazu gehört auch die stellvertretende Vorsitzende der Grünen im Europaparlament, Frau Rebecca Harms, die wie andere Abgeordnete bereits mehrere entsprechende Initiativen angestoßen hat.

Wir müssen die Aufmerksamkeit der europäischen Öffentlichkeit auf diese tragischen Konsequenzen lenken, die zu einer humanitären Krise geführt haben. Auf der Basis europäischen und internationalen Rechts fordern wir einen Stopp der Sparmaßnahmen im Gesundheitssystem. Es muss von den Fesseln der Memoranden befreit werden.

Nur so können nicht-versicherte Patienten gleichberechtigten Zugang zu ärztlicher Versorgung erhalten. Nur so kann eine echte Reform der medizinischen Grundversorgung erreicht werden. Nur so wird es möglich sein, den Anstieg von Krankheiten und Sterblichkeit in unserem Lande aufzuhalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Georgios Vihas

(Unterschrift)

Kardiologe

Soziale Arztpraxis Elliniko

Mitglied des Vorstandes der ärztlichen Vereinigung Athens